

Ambra, die Ammer, ein Nebenfluß des Inn; 897 Ambraha, 997 Amberon, Amara (Trad. Fuld.) Ammern b. Mülhausen in Thüringen, sicher von einem Wasserlaufe, und Ambra, 1005 Hambrina, Embrine fluvius in Huettage (Trad. Corb.), die Emmer bei Pyrmont im Huettage. Hierbei läßt sich wiederholt amb als Bestimmungswort festlegen, außerdem beachte man das (wohl rückfällige) hamb in Hamb-rina. Nach dem Süden führt uns wieder ein D.N. (11. Jahrh.) Amptenhausen, Amtenhäusen S. von Rottweil, wie auch dort nach Buc (Flurnamenbuch) ganz unaufgeklärt wiederholt der Flurname „im Ambrach“ an Stellen erscheint, wo, das hebt er ausdrücklich hervor, nirgend ein Bach (-ach) zu finden ist; damit hätte die Bezeichnung öfter auch keine Beziehung zum Wasser. Es kommt aber auch von Buc nicht herangezogen der Ambrachgowe um die Ammer, welche bei Tübingen in den Neckar mündet, vor, außerdem der Ambergawe, Amberg, Ambraga, Ambergau, ein Thal im Nordwest-Harz einnehmend, dessen Fluß allerdings jetzt die Rette heißt. Zum Wasser führt uns auch das keltische 888, 930, 966 Ambarlao jetzt Amberloux bei Luxemburg mit der keltischen Endsilbe -lacus; es ist aber auch möglich, daß wir mit ambr, wie Förstemann will, eine Wurzel für Wasserläufe vor uns haben, was ich allerdings aus Gründen, welche sich nach und nach zeigen werden, nicht glaube, es wird ein ganz altes amb-ara darin stecken. In Nordthüringen stoßen wir auf Emptzlo, Emseloh ausgegangen bei Mohrunge, welches aber wohl zu „Ameise“ gehört und am Elm auf Amleben. Dies ist insofern auch beachtenswerth, weil daran gedacht ist, wegen des Zusammennennens mit Offenlewa hierher Amp-lithi zu verlegen, was ich für unmöglich halte. Im eigentlichen Niedersachsen finde ich die Form Emph (für Amph) nur einmal: 947 Emphotece, (11. Jahrh.) Emsteke, Emstedt, ein merkwürdiges Wort, was seine Aufklärung vielleicht weiter unten finden wird, da das Grundwort zunächst unklar erscheint. Das b für ph, p ist noch erhalten in villa Ambrichi